

Das Versöhnungsgebet von Coventry

"Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten." (Röm 3,23)

Wir alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten. Darum lasst uns beten: Vater, vergib!

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse: Vater, vergib!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr eigen ist: Vater, vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet: Vater, vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen: Vater, vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge: Vater, vergib!

Den Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet: Vater, vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich: Vater, vergib!

Lehre uns, o Herr, zu vergeben und uns vergeben zu lassen, dass wir miteinander und mit dir in Frieden leben. Darum bitten wir um Christi willen.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem Anderen, wie Gott euch vergeben hat, in Jesus Christus. (Eph. 4,32)

Das Gebet wurde 1959 formuliert und wird seitdem an jedem Freitag um 12 Uhr unter freiem Himmel im Chorraum der alten Kathedrale in Coventry und in vielen Nagelkreuzzentren der Welt gebetet. Am 14. November 1940 flog die deutsche Luftwaffe einen schweren Luftangriff auf Coventry, der weite Teile der Stadt zerstörte und viele Todesopfer. Dennoch rief Dompropst Richard Howard an Weihnachten in einer landesweiten Rundfunkübertragung aus der Ruine seiner zerstörten Kathedrale dazu auf, keine Rache zu üben, sondern sich für Versöhnung einzusetzen. Bewusst formulierte er: Vater, Vergib, und nicht: vergib ihnen, wie es einige bevorzugt hätten. „Wir versuchen, alle Gedanken an Vergeltung zu verbannen“, sagte er. Aus drei Zimmermannsnägeln des Dachstuhls, die aus den Trümmern geborgen wurden, wurde das erste Nagelkreuz zusammengesetzt.